

Erasmus in Madrid



Die Möglichkeit, ein Erasmus in meinem Geburtsland zu absolvieren, werde ich immer zu schätzen wissen.

Mein Name ist Maria und vor einem Jahr hatte ich keine Hoffnung, mein Ziel zu erreichen, aber nach 4 Monaten habe ich im Internet das Projekt der Medizinischen Hochschule Hannover gesehen. Dort kam ich in Kontakt mit Ina Buchroth, einer Person, die mir trotz mehr als einmal Höhen und Tiefen von Anfang bis Ende geholfen hat.

Aktuell befinde ich mich im letzten Jahr meine Ausbildung an der Charité Universität Berlin.

Ende letzten Jahres (2022) wollte ich über Erasmus nach Teneriffa fliegen und dort mein Auslandspraktikum machen. Eines der Probleme war, dass in Spanien „Gesundheit und Krankenpflege; Pflegefachfrau/-mann“, (wie in anderen europäischen Ländern) ein Universitätsabschluss ist. Da dies in Deutschland nicht der Fall ist, war es für mich sehr schwierig, ein Praktikumsplatz zu bekommen.

Schließlich flog ich am 4. Februar 23 doch nach Madrid, Spanien (Direktflug). Am 6. Februar 2023 habe ich mein Praktikum im Krankenhaus Ruber Internacional in Madrid begonnen, einem in jeder Hinsicht sehr gut vorbereiteten Zentrum. Alle Mitarbeiter (Krankenschwestern, Ärzte, Physiotherapeuten usw.) haben mich von der ersten Minute an so gut aufgenommen und mich jederzeit geholfen, als wäre ich schon von der Team, auch zwei Studenten der Universität Madrid haben mir am Anfang begleitet.



*Ein kleiner Absatz, da ich weiß, dass es sehr beunruhigend ist, lautet: Wie habe ich eine Wohnung bekommen?

In meinem Fall hatte ich Bekannte in Madrid, die mir ein Zimmer in ihrer Wohnung angeboten haben.

Es gibt jedoch derzeit viele Möglichkeiten, eine Wohnung oder ein Zimmer in Madrid zu bekommen (entweder über soziale Netzwerke oder über Immobilienagenturen). *



Was ich am Hospital Ruber besonders hervorheben möchte, ist die Flexibilität der Tage und Arbeitszeiten. Meine Arbeitszeit war anfangs täglich von 08:00 bis 15:00 Uhr (Frühschicht); Da der Träger meiner Ausbildung eine bestimmte Anzahl von Stunden pro Woche erforderte, musste ich um 16:18 Uhr gehen. Das Krankenhaus bereitete mir keinerlei Probleme in diesem Sinne, im Gegenteil, sie halfen mir mit allem, was ich brauchte; Sowohl Vorgesetzte als auch Gesundheitspersonal.

Eine Woche vor Beginn des Praktikums kontaktierte ich den Erasmus-Betreuerin des Krankenhauses. Sie bot mir mehrere Mengen an Spezialitäten an, durch die ich rotieren konnte. Außerdem fragte sie mich, in welcher Schicht ich am liebsten arbeiten würde. Ich persönlich finde die Frühschicht am besten, denn wenn man früh von der Arbeit kommt, kann man die Nachmittage genießen und ein bisschen Sightseeing machen.

Die meisten Spezialitäten, die sie mir angeboten hatte, hatte ich bereits durchlaufen.

Einer der Bereiche, die mir am besten gefallen haben und den ich zweifellos gewählt habe, war der Operationssaal (ich könnte mit der Wahl nicht zufriedener sein). Ich habe viel über Hygiene, Anästhesie, OP-Material und vor allem die vielfältigen Möglichkeiten, die ein Pflegeberuf hat, gelernt. Ich werde ein bisschen über meinen Alltag im Krankenhaus erzählen;



- Vormittags treffen sich die Pflegekräfte und Pflegehelferinnen im Dienstraum. Dort wird ihnen mitgeteilt, in welchem OP-saal Sie sind wurden und welche Fachrichtung sie haben.
- Zwischen 08:15 und 08:30 bereiten sowohl die Pflegekräfte als auch die Assistenten die jeweiligen OP-Säle vor (Materialien, Medikamente, Maschinen etc.)
- Abhängig von den Operationen ruft die Krankenschwester den ersten Patienten in der Regel um 08:30 Uhr in den Operationsaal. Der Pfleger holt den Patienten ab und bringt ihn in den Reanimationsraum, wo die Pflegefachkraft verschiedene wichtige Fragen vor der Operation stellt. Außerdem wird ein peripherer Zugang gelegt, damit der Anästhesist ihm beim Betreten des Operationsaals Medikamente verabreichen kann
- Dies ist einer der Unterschiede zwischen Pflegefachkräften in Deutschland und Spanien; hier sind die Krankenschwestern für das Legen von Zugängen und das Abnehmen von Blut zuständig.



- Im Operationsaal überwacht die Krankenschwester den Patienten und hilft dem Anästhesisten bei der Intubation.
- Nach OP-Beginn dokumentieren die Pflegefachkraft und die Assistenz alles im System (verwendete Materialien, Patientendaten etc.). Sie sind auch für die Hilfeleistung zuständig zum Instrumentalisten, der im sterilen Feld neben dem Chirurgen steht.
- Nach Beendigung ruft der Pfleger den Transport an, der die Patientin nimmt und sie wieder im Reanimationsraum zurücklässt. Dort wird die Überwachung gemacht (z.B Schmerzen werden erfragt, Monitoring, etc.). Hier befinden sich zwei Pflegefachkräfte.



Im Operationsaal befinden sich eine Pflegefachkraft, eine Pflegekraft, der chirurgisch- technische/r Assistent*in, ein oder zwei Chirurgen und der Anästhesist.

Obwohl mein Praktikum speziell auf den Bereich Chirurgie ausgerichtet war, war ich auch Teil des Geburtsteam. Die Geburten waren etwas so Schönes und Aufregendes zu sehen.

Es war nicht alles Praxen und Krankenhaus.

Madrid ist eine sehr große Stadt mit viel Leben.

Die meisten Leute, die du dort findest, sind Studenten oder Leute, die für ein paar Tage Sightseeing machen. In einer so großen Stadt neue Freunde zu finden ist einfacher als es scheint. Wohin ich auch ging (Bar, Restaurant, Clubs etc.), die Leute waren super nett zu mir und ich fühlte mich ab Minute 1 willkommen.

Dank meiner Arbeitszeit hatte ich jeden Nachmittag und jedes Wochenende frei. Ich konnte jeden Tag ins Zentrum der Stadt gehen, um mit den Freunden, die ich während meines Aufenthalts dort gefunden hatte, und mit einigen Jugendfreunden, die bereits in Madrid lebten, etwas zu trinken. Tatsächlich ist eine der schönsten Freundschaften, die ich derzeit habe, während meines Erasmus geknüpft worden.

IES IST OHNE ZWEIFEL EINE ERFAHRUNG ZUM WIEDERHOLEN!



